



Jakob Mierscheid

Mitglied des Deutschen Bundestages

11011 Berlin
Telefon 030/2270

24. April 2007

TGV, ICE und GHA – vom französischen Vorsprung

Frankreich wählt. Und die Regierung hat vorher noch einen Weltrekord im Eisenbahnschnellfahren aufstellen lassen.

Während der ICE in Deutschland nicht einmal die Norm der Fahrpläne schafft. Dafür muss man ihn aber nicht reservieren, während man in Frankreich keine Chance hat, eine TGV-Fahrt im Stehen zu erleben. Egal und kein Zweifel: Frankreich ist uns technologisch voraus.

Wenn man in Frankreich z.B. ein Gurkenglas öffnet, kann man mit einer einfachen, trockenen Handbewegung einen Plastikgriff ziehen und damit die Gurken ganz einfach und praktisch heben, greifen und essen, denn der Griff hebt eine Plastikschaale am Boden des Glases und damit die Gurken.

In Deutschland gelingt das weder im ICE noch an Land. Mit zwei Fingern in den engen Gurkenglashals greifen und versuchen, eine Gurke zu packen ist verdammt schwer und fordert viel Vorsicht. Auch mit einer Gabel geht das nicht ohne Fehlversuche und Spritzer auf die evtl. vorhandenen Gäste oder die eigene Krawatte ab. Deshalb sollte man in Deutschland beim Gurken-aus-Gläsern-Essen keine guten Sachen anhaben. Man kann auch das Gurkenwasser abschütten, aber entweder

muss man dann Gurken mit so viel Volumen essen, wie Wasser abgeschüttet wurde oder aber die überzähligen Gurken verkümmern im Trockenen. Was nicht gut ist.

Die französischen Gurkenhebeanlagen (GHA) sind einfach eine überlegene Technologie. Frankreich ist nicht nur größer, sondern auch weiter.

Da existiert eine riesige Lücke, ein Gurkentechnologiegap. Eine echte Aufgabe für die Regierung, aber die Lösung wird nie gelingen, wenn wir zu den Konferenzen umweltfreundlich mit dem ICE zu spät kommen.

PS: Die brandenburgische Landesgruppe legt Wert auf die Feststellung, dass Spreewaldgurken biologisch optimal sind und keine Hebeanlage benötigen.